



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT  
IN AETHIOPIEN

ADDIS ABEBA, den 30. Dezember 1983  
P. O. Box 1106

Ref.: M 051.13 - B/rw  
M 331.0

Politische Abteilung II  
Eidg. Departement für  
auswärtige Angelegenheiten

3003 B e r n

Moçambique

no	HTRRY	Du			a/a
Datum	5.1.				5/0
Visa	8	8			
EDA	05.01.84			16	
Ref.	p. B. 73. Moz. O.				

Herr Botschafter,

Meine Dienstreise vom 25. November bis 7. Dezember nach Moçambique war ausserordentlich reich an Begegnungen und Besichtigungen. Dagegen konnte ich die schweizerischen Entwicklungsprojekte im Norden von Moçambique nicht besuchen, da die internen Flüge infolge Brennstoffmangels stark eingeschränkt worden waren. Ich hoffe, diesen Besuch im nächsten Mai nachholen zu können.

In Nairobi besichtigte ich in Begleitung von Herrn Frick, Touristconsult Basel, die Hotelfachschule "Kenya Utalii College", an welcher regelmässig äthiopische Schüler (mit schweizerischen Stipendien) unterrichtet werden.

In Pretoria traf ich an einem Buffet-Abendessen im Hause eines Südafrikaners zahlreiche Südafrikaner sowie Mitglieder des dortigen diplomatischen Corps. Ausserdem führte mich Kollega Bruggmann in seinem Wagen durch Teile des "Homeland" Bophuthatswana.

In Maputo traf ich namentlich den Aussenminister, den Departementsleiter Europa des Aussenministeriums, den Landwirtschaftsminister, den Vizegesundheitsminister sowie den Direktor der FRELIMO. An einem Empfang des Doyen zur Verabschiedung der Botschafter Belgiens und der DDR, an drei von Herrn Geschäftsträger Quendoz offerierten Mittagessen sowie bei zahlreichen Höflichkeitsbesuchen konnte ich mit den meisten Missionschefs in Maputo über die Probleme von Moçambique und des südlichen Afrikas diskutieren. Ein Empfang des amerikanischen Botschafters zu Beginn einer Konzertserie

./..

dreier schwarzer amerikanischer Sängerinnen (die mit Hilfe eines Schweizer Impresarios nach Maputo gekommen waren) sowie ein Konzert kirchlicher Chöre in der katholischen Kathedrale (vom mosambikanischen Kulturministerium organisiert!) gaben Gelegenheit zu vielen weiteren Kontakten.

Herr und Frau Quendoz hatten zudem die Schweizerkolonie zu einem Empfang eingeladen. Ich bin der DEH dankbar, dass sie mich vorher telegrafisch über den Entscheid orientiert hatte, den schweizerischen "Cooperantes" eine Ergänzung zu deren Salär zu zahlen. Nach intensiven Diskussionen mit den meisten der in Frage kommenden Mitbürger bin ich mehr denn je überzeugt, dass diese Ergänzungsleistung opportun und vom Entwicklungshilfestandpunkt aus erwünscht ist.

Hauptthemen meiner Gespräche in Maputo (und in Pretoria) waren:

- die Beziehungen Moçambique - Südafrika, insbesondere die von Südafrika betriebene oder jedenfalls unterstützte Destabilisierung des Nachbarlandes (siehe meinen P.B.);
- die Dürrekatastrophe: wie mir Mitglieder der EG-Botschaften und der Erzbischof von Maputo aus eigener Anschauung erläuterten, haben Dürre und Guerillatätigkeit eine Versorgungskrise katastrophalen Ausmasses bewirkt (siehe Schreiben des Geschäftsträgers in Maputo vom 8., 12. und 19. Dezember 1983 an die DEH);
- die Reise Präsident Machel's in mehrere westeuropäische Länder;
- die Tendenz zu einer pragmatischen Politik im Gefolge des vierten FRELIMO-Kongresses vom vergangenen April.

Sowohl Aussenminister Chissano als auch Landwirtschaftsminister Ferreira betonten, dass die mosambikanische Wirtschafts- und Sozialpolitik im Ausland häufig missverstanden worden sei; sie sei nie so etatistisch gewesen, wie man dies in westlichen Ländern angenommen habe (z.B. Nationalisierungen bzw. Uebernahmen im Prinzip nur in jenen Fällen, wo die Betriebe von Ausländern verlassen worden sind). Der Aussenminister wies auch mit Nachdruck darauf hin, dass Moçambique private schweizerische Investitionen, etwa auf dem Gebiete des Tourismus, begrüßen würde. Demnächst werde zwar ein Investitionsschutzgesetz verabschiedet, doch wäre es möglich, vorher in individuellen Verträgen sogar noch weiterzugehen (angesichts der sehr prekären Sicherheitslage dürften derartige Investitionswünsche allerdings illusorisch sein). Der Landwirtschaftsminister kam seinerseits spontan auf die Firma "Culturas de Angoche S.a.r.l." (Sisal und

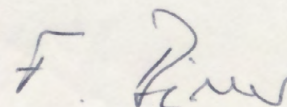
Caju-Nuss) der Agava Trading Ltd., Zug, zu sprechen. Im Unterschied zu vielen andern verlassenen Firmen sei diese Firma nicht verstaatlicht worden, und die mosambikanischen Behörden wünschten nichts sehnlicher, als dass die schweizerischen Eigentümer wieder zurückkehrten (siehe Schreiben des Geschäftsträgers in Maputo vom 12.12.83).

Der Vizegesundheitsminister war voll des Lobes und des Dankes für die schweizerische Hilfe im Gesundheitswesen: Laboratorien für Wasser- und Nahrungsmittelkontrolle, Medikamentenkontrolle, Blutspendedienst. Nach meinem Gespräch mit dem Vizeminister besuchte ich die erwähnten Labors in Maputo sowie die von einem Schweizer geleitete Druckerei des Gesundheitsministeriums.

Moçambique hat um die Jahreswende 1982/1983 die vier Genfer Konventionen von 1949 sowie das Zusatzprotokoll I von 1977 ratifiziert. Dagegen räumt die mosambikanische Regierung dem IKRK gegenwärtig praktisch keine Aktionsmöglichkeiten ein, was für die dortigen IKRK-Delegierten sehr frustrierend wirkt. Die Einflussmöglichkeiten des IKRK zugunsten der sowjetischen Geiseln in den Händen der MNRM-Rebellen sind denn auch sehr limitiert.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:



F. Birrer

Kopien:

- EDA, Direktion für internationale Organisationen
- EDA, DEH
- EDA, Generalsekretariat
- EVD, Bundesamt für Aussenwirtschaft
- Schweizerische Botschaft in Maputo